

Ein betörend schönes (Lese-)Erlebnis für alle Sinne

Es hat Miles einiges an Überredung gekostet, bis er seine Eltern davon überzeugte, ihn auf ein Internat zu schicken. Endlich ist es soweit: Mit einem Koffer in der Hand kommt der 16-Jährige in Culver Creek an. Bereits der erste Tag zeigt, dass die Entscheidung, die alte Schule und sein Zuhause zu verlassen, goldrichtig war. Er freundet sich mit Chip "Colonel" Martin an und lernt durch ihn die hübsche Alaska kennen. Für ihn ist es Liebe auf den ersten Blick - aber nicht für sie. Alaska ist mit jemandem fest liiert und hat nicht vor, ihren Freund zu verlassen. So schnell will Miles allerdings nicht aufgeben. Die beiden treffen sich immer wieder, diskutieren über philosophische Absurditäten und rauchen heimlich. Kurzum: Sie sind die besten Freunde.

Trotz vieler gemeinsamer Unternehmungen wird Miles partout nicht schlau aus Alaska. Sie ist für ihn ein großes Rätsel und er will dieses unbedingt lösen. Er ahnt, dass Alaska ein schreckliches Geheimnis birgt, und geht diesem auf die Spur. Schon bald erkennt er, dass hinter der harten Schale ein weicher Kern steckt. Alaska hat in ihrem Leben viel Leid erfahren müssen, aber sich niemandem anvertrauen können. In Miles findet sie jemanden, dem sie ihre Sorgen erzählen kann. So vergehen die Tage und die beiden kommen sich langsam näher und näher - bis es endlich zum langersehnten Kuss kommt. Doch dann geschieht etwas, das plötzlich alles verändert. Ein Unglück bricht in Miles' Leben und droht, alles zu zerstören ...

Literatur, die einen zu Tränen rührt und jedes Herz im Sturm erobert - John Green lässt in "Eine wie Alaska" die Emotionen sprechen. Und nicht nur das: Das vorliegende Jugendbuch bietet fesselnde Unterhaltung bis zur letzten Seite und zeugt von ganz großer Schreibkunst. Es verführt zu einem Lesegenuss der einsamen Spitzenklasse. Hier findet man große Gefühle und geradezu umwerfenden Humor auf jeder Seite, sodass man nach der Lektüre mit einem verzückten Lächeln um die Mundwinkel durch die Welt läuft. Von solchen hervorragenden Debüts gibt es alle paar Jahre nur ganz wenige. Es gibt keinen Zweifel: Greens Worte sind wie Poesie und lassen einen nicht mehr los - selbst, wenn das Buch längst weggelegt ist.

John Greens Romane sind das reinste Wunder. Ihnen wohnt ein besonders schöner Zauber inne. "Eine wie Alaska" ist eine Geschichte zum Verlieben. Nach nur wenigen Buchseiten fühlt man sich einfach glücklich und wie auf Droge. Kein Wunder, denn der US-amerikanische Bestsellerautor schreibt den Leser ganz schwindelig.

Susann Fleischer 10.06.2014

Quelle: www.literaturmarkt.info